

09.06.04

S O M M E R

Leis streicht der heiße Sommerwind
über Halm und Ähre,
und mir ist, als wäre
ich wieder ein Kind.

Wie waren die Sommer der Kinderzeit
voll Blumenduft und Sonnenschein.
Ich dachte längst, sie lägen so weit,
und nie mehr würde es so sein.

Nun blüht der rote Mohn im Feld,
die Nachtigall singt voller Glück.
Ach, käme doch auf dieser Welt
die Jugend einmal noch zurück.

Die Lerche steigt hoch in die Luft
über die sonnenrunkenen Felder,
und die dunkelgrünen Wälder
verströmen zarten Tannenduft.

Noch einmal Kind, wie wunderbar,
im Elternhaus am Waldesrand,
wo ich die erste Liebe fand
im Sommer, der wie dieser war.

E. Eckert